3. Beilage zu Nr. 89 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend den 16. April 1904.

Allerlei Einbildung.

Auch beim gebildeten Menschen finden wir außerordentliche Unwissenheit auf einem Gebiet, welches das größte Interesse beanspruchen müßte, da sein Wohl und Wehe davon abhängt, nämlich auf dem Gebiete der Ernährung. So denkt in den Tagen der Gesundheit gewöhnlich niemand an die Zweckmäßigkeit seiner Ernährung, er ißt eben alles, weil ihm alles bekommt. Dann empfindet er aber im Falle der Krankheit um so mehr seine Unkenntnis und läßt sich vom ersten besten Nachbarn Ratschläge erteilen, schluckt allerlei Pillen und trinkt womöglich große Mengen von Bouillon, weil sie ihm als „kräftig" empfohlen ist und ihm jemand eingeredet hat, daß sie einen hohen Nährwert besitzt. So pflanzt sich eine gewisse Legende vom Nährwert der Fleischsuppe von Mund zu Mund fort und nur allzu oft wird übersehen, daß sie bei einem großen Teile aller Krankheiten, wie bei Fieber, Herzkrankheiten und nervösen Störungen, wegen ihrer anregenden Wirkung direkt schädlich wirkt. Sie hat wohl zur Anregung des Appetits einen gewissen Genußwert, ein wirklicher Nährwert fehlt ihr aber gänzlich. Selbst in Aerztekreisen bedurfte es geraumer Zeit, bis die Anschauung von der Nutzlosigkeit der Bouillon als Nährmittel sich Bahn brach. So bestehen noch viele andere Vorurteile und Einbildungen in Bezug auf Nährmittel. Den Lebertran hielt man bis vor kurzem noch für das Allerwelcksträftigungsmittel bei Kindern. Die moderne Wissenschaft hat aber gezeigt, daß konzentrierte Kraftspeisen, die es sind, die imstande sind, den gesunkenen Ernährungszustand zu heben und Fleisch anzusetzen. Nicht auf die Vermehrung des Körperfettes kommt es bei darniederliegender Ernährung an, sondern vielmehr das Muskelfleisch zu vermehren. So haben sich auch die Anschauungen über die Nützlichkeit der sogenannten Mastkuren in neuester Zeit durchaus geändert. Hat der Name derselben schon für den Menschen etwas Unwürdiges an sich, so sah man vielfach bei denselben ein direktes Fettherz (das sogenannte „Mastherz") entstehen mit allen unter dem Namen „Herzmuskelschwäche" zusammengefassten traurigen Folgerscheinungen. Während man also den Körper zu kräftigen glaubte, schädigte man hinsichtlich des lebenswichtigsten Organs desselben, das Herz. Eine wirkliche Kraftnahrung besteht nur in den konzentrierten Kraftnahrern, insbesondere dem Malztropon, mit dem bereits glänzende Erfolge erzielt worden sind. Stoffwechselträgheit darzu an, zur Aufbesserung des Blutes Eisen dem Körper zuzuführen, so wählt man zweckmäßig das bekannte, vorzüglich wirkende Eisentropon.

Provinzial-Museum

für heimatliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen in Halle a. S.

In dem Verwaltungsjahre vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 sind dem Provinzial-Museum zahlreiche Zuwendungen an Altertümern gemacht worden, und der Direktor Herr Major a. D. Dr. Größch spricht für diese rege Unterstützung öffentlich ausrichtigsten Dank aus. Wie sehr unser Museum dieser Art der Mitarbeit bedarf, ist bereits wiederholt hervorgehoben worden und darf von einer Begründung wohl abgesehen werden. Da es jedoch die Hauptaufgabe des Museums, als eines wissenschaftlichen Instituts, bleibt, bei Auffindung vor- und frühgeschichtlicher Altertümer die näheren Fundumstände zu ermitteln und festzulegen, erlaubt sich der Direktor auch in diesem Jahre der Danksagung die Bitte hinzuzufügen, ihn bei Entdeckung aller Wohnstätten, Grabstellen und Verstecke (Depotfunde) so frühzeitig zu benachrichten, daß durch ihn persönlich die Aufnahme und die Bergung aller „Belegstücke", von denen oft die wichtigsten recht unscheinbar sind, vorgenommen werden kann. Er wird gern einer dahingehenden Aufforderung Folge geben und im Auftrage der Museums-Verwaltung Arbeitern für Versäumnisse Entschädigung und entsprechenden Finderlohn zahlen. Auch ist das Museum bereit, Gegenstände der Kleinkunst und solche von geschichtlichem Wert, zumal wenn die Provinz Sachsen ihre Heimat ist, durch Ankauf zu erwerben. Das Provinzial-Museum, Domstraße 5, ist jedermann unentgeltlich geöffnet, und zwar Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr; an den übrigen Tagen zu denselben Stunden gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg., außer diesen Stunden bis abends 6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk.

Verzeichnis der seit dem 1. April 1903 bis dahin 1904 dem Provinzial-Museum von Halleniern gemachten Geschenke.

Herr Kriminalinspektor Buegler: Eine „gehaßte Pulverprobe" aus Eisen, eine Zigarrendose ältester Form aus Blech, eine Wachtelpfeife, Helmzier für Stabsoffiziere der ehemaligen hannoverschen Armee, Geschosse von Schlachtfeldern von 1813 und 1870, eine Mandoverkarte für das 7. und 8. Armeekorps 1861, zwei amerikanische Greenbacks und ein spanischer Gebichein, Magdeburger Zeitung vom 3. Dezember 1831 mit aufgedrucktem Stempel „Desinfiziert", zwei Postscheine auf Geldsendungen 1780, eine Abfrequittung aus Halle 1795, französische Säbeltasche von 1870, Helenamedaille, Oldenburgisches Koppelschloß, ein Schrotbeutel mit Zündhütchenbehälter, eine Bürgerwehrwaffe 1848, Photographie, darstellend die 25jährige Erinnerungsfeier von Sedan zu Halle 1896, geschnitzte Kokosnußschale, eine in Kupfer getriebene Kuchenform — Weinrebe — aus dem 16. Jahrhundert, eine Porzellanhandlampe aus der Königl. Porzellanmanufaktur Berlin, ein englischer Fayencetellerlein von 1800.

Herr Bildhauer O. Rudolph: Ein Kruzifix aus der Moritzkirche, 1839 beim Ausräumen einer Bestuhe geborgen; „Borakademische Buchdruckergeschichte der Stadt Halle nebst Anhang", ein Doktordiplom vom Jahre 1827.

Frau Fabrikant Timpel: Eine kleine Marmorstatue, kleines Zinnservice für eine Puppenstube aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts.

Herr Fabrikant Timpel: Taschenbeutel mit Perlen gestickt, ein Wanderbuch für einen Tischlergesellen, Borna 1828, ein Konfirmationsschein von 1829, ein Patenbrief von 1792, eine Gratulation zum 50jährigen Bürgerjubiläum und zur goldenen Hochzeit an Karl Bischof, vom Magistrat in Halle, 1861, mit Oblatenstempel.

Gemeindekirchenrat zu St. Ulrich durch Herrn Oberpfarrer Wächtler: Drei Bronzestücke aus der zerspringenen und umgegossenen Glocke der Ulrichskirche.

Herr Major a. D. Dr. Größch: Eine Anzahl Feuersteinmesser und Geräte, diluviale, neolithische und recente, eine Bohrscheibe, Knochenspirem und 15 kleinere Schriften vorgeschichtlichen und geschichtlichen Inhalts.

Herr Maurerpolier K. Christel: Eine Denkmünze, geprägt gelegentlich der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Breslau 1833.

Schüler Trinks: Ansicht des Schlosses Mansfeld, ein Halleches Gesangbuch von 1792.

Herr Landschaftsgärtner H. Schlurick: Lehrzeugnis für Joh. Gottfried Kranz aus Canena, 19. Jahrh.

Herr Schuhmachermeister Welz: Ein altes Schloß mit Hohlschlüssel, ein Stellschloß mit Zahlen, eine kleine Gußplatte, darauf „David mit der Harfe".

Herr Schlossermeister A. Hake: Eine Goldwage, gestempelt „Halle".

Fräulein Karbaum: 2 Körbe aus spanischem Rohrgeflecht zum Transport von Granaten, ein Zündungenkasten.

Herr Fabrikbesitzer H. Damm: Zwei Petschafte, Spezialkarte des Eichsfeldes oder der „3 Harzgegirte des Königreichs Westfalen" vom Jahre 1808, Staum- und Rangliste aller Regimenter der preußischen Armee von ihrer Gründung bis 1785; sowie ein Heft Mitteilungen aus der Geschichte Preußens in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815, betitelt: „Das eiserne Kreuz" 1847—48.

Herr Zimmermann Leonhardt: Ein mittelalterlicher Schlüssel, eine Goldwage mit Kasten.

Frau Sanitätsrat Wilke: Eine Kreuzigungsgruppe aus Holz geschnitzt.

Herr Schlüter sen.: Rechnungen des Talamts aus den Jahren 1525, 1637—1639, Prozeßakten eines Herrn von Goldstein von 1732, Abschied des Königs Fr. Wilh. des Gütigen 1797, Statuten des Weimarischen Ordens der Wachsamkeit von 1792, ein Doktordiplom der Universität Anjou, 1634, ein Stadtplan von Halle 1791, sowie verschiedene Bilder aus der Provinz Sachsen, dabei der Giebichensteiner von 1533.

Herr Schlossermeister Aust: Ein Merseburgisches Gesangbuch von 1716.

Herr Pastor emer. Heine: Die „Königliche Gewalt in Ohbsanfen", 6 Zeitungsblätter des Querfurter Kreisblattes vom Jahre 1891; „Taubmania" oder des finnreichen Poeten Friedr. Taubmanns Leben, Sprüche und Studenten-Reden 1710.

Herr Bürstenmacher Oskar Hönicke: Ein Postschein von 1861 und 4 Abdrücke unbekannter Siegel.

Herr Schlossermeister Oppermann: Ein Wasserspeier, Meerweib, aus Sandstein.

Herr Altbändler Wille: Grünglasierte Topfscherben des 18. Jahrh., eine aus Messingblech hergestellte Spirituslampe für Bader, eine aus weißem Ton gefertigte kleine Terrine, ein Heft von 1771 mit Abbildungen römischer Funde, ein Pappkästchen der Rokokozeit, ein gesticktes Täschchen für Hauschlüssel, sowie 20 Bände „Auszug aus Dr. G. Krünitz Encyklopädie" 1796.

Herr Dr. Schmidt-Monnard: Zwei Bilder und zwei Pläne von Halle.

Herr Bureauassistent Topf: Zwei aus Messing gepreßte Gardinenhalter und ein Paar grünseidene Handschuhe aus der Empirezeit.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. v. Fritsch: Steinbeil aus Australien.

Herr Pastor emer. Dr. Schmidt: Ein Sporn, 15. Jahrh., drei mittelalterliche Schlüssel, ein Vorhängeschloß mit schrägem Schlüsselloche, die Hälfte eines Metzgerwandes, eiserne Kugel für Feldschlangen vom Fuße der Sachsenburg.

Herr Brauereibesitzer Freyberg: Französische Assignate von 1792, ein österreichischer 10 Kreuzerschein 1860, ein alter Jagdranzen mit aufgestepptem Hirsch.

Herr Dr. phil. Rasch: Ein Werk, „Der kleine Krieg, oder Abhandlung von dem Dienste der leichten Truppen im Felde", von Grube 1762.

Herr E. Kindling: Patenbrief aus Helfta von 1783.

Herr Buchbindermeister O. Ulrich: Kleines Lüneburgisches Gesangbuch von 1656", kleines Gebetbuch von 1738, sowie ein Abgangszeugnis von der Universität Halle von 1843 für den Studenten Stutzbach aus Freyburg.

Geschwister Hornemann: Zwei seidene „Pompadours" mit Perlen und Perlmutterschnecken bestickt, seidener Tabaksbeutel mit Perlenstickerei, eine Seidenstickerei auf Wollenstoff, eine Burg dargestellend, eine Perlenschnur mit Quaste für eine Pfeife, ein bemaltes seidenes Band, eine geschliffene Glasbüchse 18. Jahrhundert, Tschakoschild der englisch-deutschen Legion, Blumenstrauß aus Perlen in Glaskasten, ein Spinnrad mit Garnwinde, ein Schreibkasten mit Zubehör, benutzt auf Seereisen, sowie eine Anzahl verschiedener Bilder und Ansichten.

Herr Versicherungsbeamter Meierding: Geschriebenes Quittungsbuch des Dr. Th. Brunner und Erben über zu zahlenden Wasserzins im Marienviertel, Halle 1789 bis 1874.

Herr vereidigter Büchrevisor Hafse: Petschaft, „Kgl. Preuß. Kommission."

Frau Hauptmann v. Düring: Ein Porträt, „Thomas Münzer" (Kopie).

Herr Maler Oppendick: Ein Buntbruch, „der heilige Augenblick nach der Schlacht bei Leipzig den 19. Oktober 1813." Den Rahmen schenkte Herr Vergolder Seebach.

Herr Vergolder Seebach: Zwei kleine Stahlstiche, „König Friedrich Wilhelm IV. und Königin Luise", in Rahmen.

Herr Amtsrat Wagner: Ein Steinbeil, Bruchstück eines durchbohrten Hammers und ein kleiner Schleifstein von Dreßtig am Petersberge.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 14. April.

Abgeordnetenhaus.

Zur Beratung steht das Kapitel „Kunst und Wissenschaft".

Abg. **Träger** (fr. Vp.): Zum ersten Male kläpft sich an dieses Kapitel eine größere Erörterung. Grund dazu bietet die Stellung, die die Regierung der neuen Kunstrichtung gegenüber einnimmt. Der Reichstag ist vor wenigen Wochen mit seltener Einmütigkeit dafür eingetreten, daß die Kunst frei sei und daß alle Richtungen gleichberechtigt seien. Ueber die Sezession will ich nichts weiter sagen, als was Graf Oriola im Reichstage gesagt hat: daß sie den Kampf der Eigenart gegen die Konvention darstellt, daß sie geholfen hat, uns aus den Banden inhaltloser Schulkunst zu befreien. Aber unsere Kunstverwaltung hat noch nie eine Ausstellung der Sezession besucht, Gemälde von Sezessionisten werden nur auf Umwegen angekauft. Und doch können diese mit Recht verlangen, daß die Regierung auf den Vorderstreppen zu ihnen hinaufsteigt. Nun sagt man ja allerdings, daß unsere Minister zu schwach sind gegenüber der Kabinettskunst. Nach dieser Richtung wollen wir ihnen also mehr Widerstand wünschen! Man hat sogar versucht, eine Einheitlichkeit für ganz Deutschland zu erzwingen. Ist es doch bis heute nicht widerlegt, daß der Minister auf seiner Reise nach Weimar von einem Geheimrat begleitet war, und auf Vergnügungsreisen kenne ich doch angenehmere Begleiter. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Beumer** (ntl.): Es hat sich das Gefühl in weiten Kreisen des Volkes verbreitet, daß nicht alle Kunstrichtungen von Seiten des Staats die gleiche Förderung erfahren, als ob die akademische Richtung in unberechtigter Weise zu Ungunsten der freien Künstler bevorzugt werde. Wir aber wünschen, daß alle berechtigten Kunstrichtungen in gleicher Weise vom Staate unterstützt werden. Allerdings kann ich dazu den bewußten Cynismus und den krassen Realismus nicht rechnen. Die haben unter der Jugend viel größere Verheerungen angerichtet, als Sie vielleicht glauben! Wenn wir Jahren gänzlich unberechtigt das Reichstagsgebäude als Gipfel der Geschmacklosigkeit bezeichnet wurde, so muß ich sagen, daß uns jetzt in unmittelbarer Nähe Dinge vor Augen gestellt worden sind, die diese Bezeichnung in viel höherem Grade verdient haben, die den wundervollen Bau des Brandenburger Tores nicht gerade heben. (Heiterkeit.) Die lebenden deutschen Künstler zu fördern, muß unser Bestreben sein. (Beifall.)

Abg. Dr. **Newoldt** (frkons.): Die Verhandlung der Kunstfrage im Reichstage war ein Vorstoß gegen Preußen. Man fordert Freiheit für alle Künstler. Aber die Sezessionisten bezeichnen alle ihre Gegner als talentlose Stümper. Redner hebt die Verdienste der Deutschen Kunstgenossenschaft hervor und legt dar, daß auch die Regierung die Sezession berücksichtigt habe. Er wendet sich gegen die Sezessionisten, die eine Internationale der Kunst konstituieren wollen. Die Siegesallee habe einen großen nationalen Wert. Mögen die Künstler sich untereinander streiten, mögen sie aber stets Selbstbehauptung vor der Oeffentlichkeit zeigen, besonders dann, wenn es sich um internationale Ausstellungen und unsere Vertretung gegenüber dem Ausland handelt! (Beifall rechts.)

Abg. **Kirsch** (Ztr.): Wir heben die christliche Grundlage der Kunst hervor. Gewiß wollen wir auch die lebenden Künstler möglichst berücksichtigen, vor allem aber dürfen wir uns auch die Regierung keinen Zweifel darüber lassen, daß wir über dem Streit der künstlerischen Parteien stehen und nichts als Gerechtigkeit üben wollen.

Abg. **Winckler** (kons.): Auch wir wünschen keine einseitige Bevorzugung oder Unterdrückung. Möge die Regierung das Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit auch auf dem Gebiet der Kunst zur Durchführung bringen. (Bravo!)

Minister Dr. **Studt**: Die auf dem Gebiet persönlicher Auseinandersetzung gegen mich gerichteten Angriffe entbehren aller tatsächlichen Unterlage. Eine gewisse Beunruhigung in Künstlerkreisen ist ja vorhanden, aber sicher nicht ist nicht das mir unterstellte Ressort, sondern eine gewisse sensationslüsterne Presse. Ich unterschreibe vollkommen den Satz, daß alles wahrhaft künstlerische Bestreben gleiche Berechtigung finde, aber ich lege auf das Wort „wahrhaft" besonderen Akzent. Was wahrhafte Kunst ist, entscheide ich unter Berücksichtigung der Ratschläge, die mir von allen Seiten gemacht werden. Sehen Sie sich nur die neuen und neuesten Erwerbungen der Nationalgalerie, die Aufträge an, die von staatlicher Seite vergeben worden sind, besuchen Sie die Kunstschulen in Berlin, Breslau, Düsseldorf und Kassel, und Sie werden finden, daß alle vom Standpunkt der Unterrichtsverwaltung aus zulässigen Richtungen vollständig zur Geltung kommen. Ich gehe über Verleumdungen der Presse schweigend hinweg und strenge keine Beleidigungsprozesse an. Umsomehr bedaure ich, daß hier die von mir schon einmal zurückgewiesene Behauptung wiederholt worden ist, als hätte ich in Weimar gegen den Künstlerbund intrigiert. In Weimar ist über Kunstfragen überhaupt nicht gesprochen worden. Der Ministerschließt: Der Unterschied zwischen Staatsaufträgen und solchen der Krone muß unbedingt aufrecht erhalten werden.

Nachdem noch die Abg. Münsterberg (freis. Vg.), v. Neumann (kons.), Leinkins (ntl.), Träger (freis. Vp.) und Stinart (Ztr.), sowie Minister Studt gesprochen haben, wurde die Fortsetzung der Beratung auf abends verschoben, um das Kapitel „Kunst und Wissenschaft" zu erledigen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 14. April. (Selbstmord eines Ehepaares.) Tot aufgefunden wurden heute früh im Keller des Hauses Großbeerenstraße 93 der 41jährige Grünkram- und Kolonialwarenhändler Paul Pirling und seine um zwei Jahre jüngere Frau. Die Katastrophe war durch Oeffnen des Gashaupthahnes herbeigeführt worden; unglückliches Familienleben und mißliche Vermögensverhältnisse waren offenbar der Anlaß zu dem Doppelselbstmord. Die Pirlingschen Eheleute betrieben seit etwa 14 Jahren einen Handel mit Grünkram und Kolonialwaren. Das Geschäft ging in den ersten Jahren recht gut, sodaß die Fleißigen Eheleute nach Ersparnisse zurücklegen konnten. Die Ehe blieb kinderlos, und das mag wohl den ersten Anlaß zu Zwistigkeiten gegeben haben, die seit etwa drei Jahren stets an der Tagesordnung waren. Pirling fing an, das Geschäft zu vernachlässigen, er trat in verschiedene Vereine ein und begann zu trinken. Infolgedessen kam es häufig zu heftigen Szenen zwischen den Ehegatten. Wenn Pirling nachts betrunken nach Hause kam, pflegte er mit seiner Frau Händel anzufangen und sie zu mißhandeln. Die bedauernswerte Frau litt schwer unter diesen Verhältnissen, um so mehr, als jetzt die ganze Last des Geschäfts, das immer mehr verschuldete, allein auf ihr ruhte. Im Laufe des gestrigen Tages schienen nun die beiden Ehegatten den Entschluß gefaßt zu haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

* **Wolgast**, 14. April. (Schwarze Störche.) Seit mehreren Jahren sind in der Umgebung von Wolgast sechs Horste mit schwarzen Störchen bekannt. Vor etwa acht Tagen sind die schwarzen Störche (Ciconia nigra) zurückgekehrt und haben sich in ihrer alten Behausung wieder eingerichtet. Beide Arten, der weiße und der schwarze Storch, kommen im Frühling stets zu gleicher Zeit dort an; aber während der weiße Storch uns schon im August verläßt, bleibt der schwarze bis zum Oktober da.

* **Insterburg**, 14. April. (Drei Personen bei einem Brande umgekommen.) Heute nacht brach, wie schon kurz gemeldet, in einem Hause der Kasernenstraße Feuer aus, bei dem der Friseurgehilfe Hilpert, der Sergeant Mielke und der Eisenbahnarbeiter Gäbler den Tod fanden. Der Brand war in dem Dachgeschoß entstanden, wo Hilpert ein kleines Zimmer bewohnte, neben ihm hatten Mielke und Gäbler je eine Stube inne. Der Friseurgehilfe war spät nachts, offenbar in angetrunkenem Zustande, nach Hause gekommen, beim Anzünden der Lampe ging er wahrscheinlich unvorsichtig zu Werk, und bald erfüllten Flammen und Rauch das Zimmer. Hilpert konnte sich nicht mehr retten, seine Leiche wurde später vollständig verkohlt aufgefunden. Durch die offenstehende Tür des Zimmers war dicker Qualm gedrungen, der die beiden Mitbewohner des Dachgeschosses Mielke und Gäbler aus dem Schlafe schreckte. In Todesangst stürzten sie auf den Flur hinaus und versuchten, die Treppe zu erreichen, doch diese war bereits vom Feuer ergriffen. Jetzt irrten sie durch den dichten Qualm nach dem Boden, um einen anderen Ausgang zu finden; doch bevor sie einen solchen noch entdeckt hatten, fielen beide ohnmächtig nieder und erstickten.

* **Salach** b. Göppingen, 14. April. (Explosion.) In der vergangenen Nacht entstand in der der Deutschen Verlagsanstalt gehörigen Papierfabrik eine Explosion, durch die das Gebäude zerstört und ein Arbeiter getötet wurde.

* **Bern**, 14. April. (Eine ganze Familie vergiftet.) Hier hat sich in der vergangenen Nacht eine ganze Familie, bestehend aus Mann und Frau, sowie zwei jungen Töchtern, vermutlich in einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn, mit Blausäure vergiftet. Die Familie war finanziell gut gestellt.

* **Petersburg**, 14. April. (Verunglückte Dynamitisten.) In der vergangenen Nacht brach in einem Zimmer des vierten Stocks des Storb-Hotels gegenüber dem Nikolai-Bahnhof Feuer aus. Als die Feuerwehr in das Zimmer drang, fand sie alles in Flammen. Im Zimmer war eine arge Zerstörung angerichtet; die Fensterrahmen waren herausgeschlagen und die Dielen angiersten. Das Zimmer war vor einigen Tagen von zwei zugereisten Herren gemietet worden. Einer von diesen nannte Kassenow wurde in dem brennenden Zimmer tot aufgefunden; der zweite ist verschwunden. Es weist alles darauf hin, daß der Brand infolge der Explosion einer Höllenmaschine entstanden ist, die durch unvorsichtiges Umgehen des Besitzers explodiert ist.

* **London**, 14. April. (Durch Tabakrauch getötet.) Einen eigentümlichen Tod fand hier eine alte Dame, die am Sonntag abend seinen verheirateten Sohn besuchen wollte. Die Dame leidet an Asthma, und als sie das Zimmer betrat, in dem ihr Sohn mit einigen Freunden rauchend saß, bekam sie infolge des Rauches einen solchen Anfall von Atemnot, daß sie sofort zusammenbrach und, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle sein konnte, erstickt war.

* **Washington**, 14. April. (Explosion auf einem Schlachtschiff.) Nach den neuesten Meldungen aus Pensacola sind bei der Explosion auf dem Schlachtschiff „Missouri" 29 Mann umgekommen. Der Unfall ereignete sich gegen mittag. Es erfolgten zwei Entzündungen, zunächst bei dem linksseitigen zwölzölligen Geschütz im hinteren Panzerturm während des Ladens und sodann fast sofort hinterher im Bedienungsraume. Die Mannschaften des Turms und des Bedienungsraums wurden getötet. Man fand 25 Leichen auf einem Haufen innerhalb des Turmes in der Nähe des Ausgangs entblößt. Sie waren kaum wiederzuerkennen; die Kleider waren ihnen am Leibe völlig verbrannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater**. Gastspiel Bruno Heydrich: Benefiz für Herrn Regisseur Theo Raven: „Zampa". Komische Oper in 3 Akten von Herold. Hierauf: „Flotte Burschen", Operette in 1 Akt von Suppé. Herr Raven, der nun schon seit Beginn der Direktion Richards unserem Stadttheater angehört, hat sich stets als trefflicher, vielseitiger Künstler erwiesen, der es sehr ernst mit seinem Beruf nimmt und dessen Regieführung sich durch Verständnis und Umsicht auszeichnet. Obschon in den meisten Opern und in vielen Schau- und Lustspielen beschäftigt, stand er doch dem beschwerlichen, verantwortungsvollen Amte eines Opernregisseurs immer mit unermüdlichem Eifer vor und erzielte schöne Erfolge. Das Publikum drückte ihm denn auch in warmer und lebhafter Weise seinen Dank aus. Der Benefiziant hatte sich Herrn Bruno Heydrich als Gast gesichert. Die Herold'sche Oper gemahnt in den dreißiger Jahren in ziemlich den Ruf eines nationalen Meisterwerkes; heute denken wohl auch die Franzosen bedeutend kühler über sie und in Deutschland erscheint sie überhaupt nur mehr ausnahmsweise. Es fehlt an scharf ausgeprägter Charakteristik, an wirklich wertvollen Ensembleszenen und auch die Instrumentation ist ziemlich oberflächlich behandelt. Immerhin schmeicheln anmutige Melodien dem Ohr und verschiedene Gesetzstimmern sind des Applauses gewiß. Die Aufführung der von Herrn Kapellmeister Krause dirigierten Oper war bis auf einige Sünden, die der Chor beging und bis auf mehrere Gedächtnisfehler, welche ernste Störungen jedoch nicht verursachten, sehr lobenswert. Der Benefiziant hatte seine Gesangspartie übernommen, aber das Werk sehr geschickt und wirkungsvoll inszeniert. Er wurde nach dem zweiten Akt mit Blumen und Kränzen reich bedacht, doch hätte man ihm ein besser besuchtes Haus gewünscht. Den Corsaren Zampa sang Herr Bruno Heydrich unter lebhafter Zustimmung seiner vielen Freunde. Auch ihm wurden Kranzspenden überreicht. Der Gast bot eine interessante Leistung und bewährte wieder die stets anerkannten Vorzüge seiner Vortrags- und Darstellungskunst. Im ersten Akt schien er von Erregung stark beeinflußt, im zweiten aber klang das Organ viel freier, so daß man mit Feuer und großem Raffinement gesungenen Arie, dem eigentlichen Höhepunkt der Partie, ein zweimaliger Hervorruf bei offener Szene erfolgte. Ein auffallend langsames Tempo war für die Partie erforderlich. Mädchen, sich die helle, glanzumstrahlte Welle" gewählt. Die Leidenschaftlichkeit, den temperlen Uebermut, das gefühlvolle und doch der Ritterlichkeit nicht entbehrende Wesen des Seeräubers zeichnete der Künstler mit außerordentlicher Gewandtheit und schuf so ein vorzüglich ausgearbeitetes Charakterbild. Die wenig begehrten Partien der Camilla und des Alfons von Monza waren mit Frau v. Böer und Herrn Grussell besetzt, die im zweiten Akt mit ihrem, bis auf ein musikalisches Versehen, hübsch gesungenen Duett verdienten Applaus ernteten. Fräulein Ulrich (Ditta) schien heiser zu sein. Das komische Element vertraten die Herrn Ramann (Daniel Capuzzi) und Wöttcher (Randolo) zur Zufriedenheit. Besonders letzterer war trefflich bei Laune und man konnte herzlich über ihn lachen. Die Marmorbraut wurde von Frl. Stabler dargestellt. Der Schluß der Oper hatte eine gut zu heißende szenische Abänderung erfahren. — Die nun folgende Operette: „Flotte Bursche" von Suppé hätte wegbleiben können. Sie dehnte die Vorstellung bis nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040416044/fragment/page=0001

11 Uhr aus. Den Vogel schoß Herr Stahlberg als alter Wucherer Geiz ab. Die Studenten Brand und Finke (Frl. v. Kroll und Frl. Sarta) kamen nicht so recht zur Geltung und Herr Berend schien als Wichser Fleck stark zerstreut zu sein. Das Liebespaar Lieschen und Anton wurde von Frl. Cleblad und Herrn Raven ansprechend vertreten. Aber die Operette ist schon so alt und abgespielt, daß man ihr kein Interesse mehr abzugewinnen vermag. B. Corony.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 14. April.

* **Zurückgewiesen** wurde die Berufung des Amtsanwaltes in der Uebertretungssache des Fleischermeisters Robert Thürmer, der vom hiesigen Schöffengericht von der Anklage wegen Uebertretung des § 85 der Straßenpolizeiverordnung, ebenso wie zwei seiner Gesellen, freigesprochen war. Th. besitzt in der Augustastraße Nr. 19 ein Grundstück mit einer Ausfahrt nach der Marienstraße. Um mit seinem Geschäftswagen auf den Fahrdamm zu kommen, ließ er durch seine Gesellen den Wagen aus der Einfahrt über den Bürgersteig hinwegfahren, da eine gepflasterte, vom Bürgersteig sich unterscheidende Einfahrt nicht vorhanden ist. Die Polizeiverwaltung forderte den Th. auf, die Kosten für die Herstellung einer solchen Einfahrt zu hinterlegen, was jedoch Th. verweigerte. Auf Grund der § 35, 2 u. 3 der Straßenpolizeiverordnung ist es verboten, mit Wagen rc. auf dem Bürgersteig zu fahren, und als Th. dies am 21. Dezember früh wieder tat, wurde er und seine Gesellen angezeigt. Das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, da jeder Hausbesitzer aus seinem Grundstück herausfahren könne und sein Gewerbebetrieb nicht durch solche Verordnungen unterbunden werden könne, zumal wenn er ein älteres Recht habe. Auch lasse der Wortlaut der betr. Verordnung an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß hier eine Bestrafung von prinzipieller Bedeutung sei und beantragte gegen Th. 3 Mk., gegen jeden Gesellen 1 Mk. Geldstrafe. Die Strafkammer schloß sich jedoch den Gründen des Vorrichters an und verwarf die Berufung des Amtsanwaltes.

Militärgericht der 8. Division.

Halle, 14. April.

* **Recht rauhnirig** betrug sich auf Weihnachtsurlaub der Torpedo-Obermatrose der II. Torpedoabteilung Kurt Rudolf Wenzel aus Weßlitz bei Schkeuditz. Er hat sich bisher „gut" geführt und ist am 1. September 1908 zum Obermatrosen ernannt worden. Die Anklage legte ihm zur Last, am 26. Dezember in dem Grabischen Gasthof zu Weßlitz seinen Vormund, den Maurer Wilhelm K., mit einem Bierglas geschlagen und ihm mit einem dolchartigen Messer einen Stich in den Leib versetzt zu haben. Der Angeklagte gab an, daß sich die Sache nicht so verhalten habe, allerdings habe er mit einem Bierglas geschlagen und auch mit seinem Brotmesser um sich gestochen, indes habe er sich hierbei in Notwehr befunden, da er von mehreren Personen zugleich angegriffen worden sei. Er habe zu Weihnachten Urlaub erhalten und sei am 2. Feiertag zum Ball in genanntem Gasthause gewesen, woselbst er bis gegen 11 Uhr geblieben. Dann sei er in die Gaststube gegangen, um sich Zigarren zu holen. In der Gaststube habe ein Vormund K. mit mehreren Personen an einem Tisch gesessen und gesungen, während noch eine Anzahl andere Leute herumgestanden hätten. Er habe sich durchgedrängt und es sei möglich, daß er hierbei jemand angerempelt oder auf die Füße getreten habe. Er sei darauf ohne weiteres ins Genick geschlagen worden und K. habe zu ihm gesagt: „Sieh Dich besser vor, Du Lump." K. habe ihn dann zuerst mit einem Glase geschlagen, worauf er ebenfalls ein Glas ergriffen und seinem Vormund einen Schlag auf den Kopf versetzt habe. Jetzt seien noch andere Personen hinzugekommen, hätten ihn geschlagen und mit Füßen getreten, sowie gegen das Billard geworfen. Zuletzt habe man ihn aus dem Saal hinausgebracht. Auf dem Hofe habe er gehört, daß auch sein Bruder Otto im Saal in eine Schlägerei verwickelt und mit einem Messer gestochen sei. Er habe sich dann, in der Absicht, seinem Bruder beizustehen, wieder in den Saal begeben und habe gesehen, daß sein Bruder am Kopfe blutete, auch habe ihm dieser zugerufen, er sei mit einem Messer gestochen. In dem sich entspinnenden Getümmel sei er dann von anderen Personen, unter denen sich auch sein Vormund K. befunden habe, am Hals gefaßt und geschlagen worden. Da er so gewürgt worden sei, daß ihm die Luft auszugehen drohte, so habe er in seiner Angst sein Brotmesser herausgeholt und mit demselben um sich geschlagen. Ob er jemand mit dem Messer verletzt habe, könne er nicht angeben. Er habe Luft bekommen und sei nach Hause gegangen, damit sei die ganze Sache zu Ende gewesen. Durch die Beweisaufnahme wurden jedoch die Angaben des Angeklagten teilweise widerlegt, namentlich wurde ihm nachgewiesen, daß er ohne jede Veranlassung zuerst seinen Vormund mit dem Bierglas auf den Kopf geschlagen hatte. Sein Einwand der Notwehr bezüglich der Messerstecherei stellte sich allerdings als richtig heraus. Auch hatte W. noch behauptet, daß er in Weßlitz sehr unbeliebt sei, zumal bei einer Anzahl von Arbeitern, da er früher einmal bei einem Streik gearbeitet habe. Er sei deshalb noch verhaßt und wenn er sich sehen lasse, so gäbe es Prügelei. Auch diese Behauptungen wurden als unwahr nachgewiesen. Nach Bekundungen einzelner Zeugen hatte W. an dem Abend gesagt: „Heute steche ich alles nieder; ich gehe nach Hause und hole meinen Dolch." Vor dem Vorfall soll er auch geäußert haben, daß er seinem Vormund bei der ersten Gelegenheit etwas auswischen wolle. Der Vertreter der Anklage war der Ueberzeugung, daß der Angeklagte der schuldige Teil ist. Er sei im Sinne der Anklage für überführt zu erachten, obwohl er eigentlich alles bestreite. Er habe nicht, wie er behauptet, in Notwehr gehandelt, sondern habe roh und gefühllos ohne die geringste Ursache auf seinen Vormund losgeschlagen und gestochen. Es sei eine fortgesetzte Handlung anzunehmen, da der Schlag mit dem Bierseidel und der Stich mit dem Brotmesser auf einen Willen zurückzuführen sei. Er beantrage unter Berücksichtigung aller trotzdem vorhandenen mildernden Umstände eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Kriegsgericht hielt den Angeklagten nur in einem Falle der gefährlichen Körperverletzung für schuldig, und zwar bezüglich des Schlages mit dem Bierseidel und erkannte dieserhalb auf 2 Monate Gefängnis. Wegen des Stiches mit dem Messer wurde W. freigesprochen, da anzunehmen sei, daß er sich hierbei in der Notwehr befunden habe. Es seien zwei selbständige Handlungen angenommen worden.

Reichsgericht.

Leipzig, 14. April.

* **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** ist am 17. Oktober vorigen Jahres vom Landgericht Halle a. S. der Fuhrmann Karl Bust zu Schlatz zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt worden. Er fuhr Langholz und achtete nicht auf das hintere Ende seines Wagens. So kam es, daß durch diesen Teil des Wagens ein kleines Mädchen, welches an der Straße saß, gequetscht wurde und eine unerhebliche Verletzung erlitt. — Die Revision des Angeklagten, welcher bestritt, eine Gewerbepflicht verletzt zu haben, wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

* **Ammendorf.** Einen Erbanspruch an das Vermögen des Vaters können Sie doch erst dann haben, wenn dieser nicht mehr lebt und tatsächlich auch Vermögen hinterläßt. Von Ihrer verstorbenen Mutter können Sie das Erbe nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre in Empfang nehmen. Wieviel Sie gerbt haben, geht doch aus den Pflegschaftsakten hervor; hat sich Ihr Vater wieder verheiratet, dann hat er sich doch mit seinen Kindern auseinanderzusetzen müssen und ist auch für letztere ein Pfleger bestellt, wenn dieselben noch nicht großjährig sind. Erkundigen Sie sich deshalb bei dem zuständigen Amtsgericht an dem Wohnsitze Ihres Vaters. Wann ist Ihre Mutter gestorben?

* **A. K.** ad I. Zunächst kommt es darauf an, ob Ihre Kinder bei Ihrem Tode schon großjährig sind, dann würde ja allerdings das Vormundschaftsgericht nicht dazwischen kommen. Sonst, glaubt der Onkel, muß der Versicherungsbetrag und das übrige Vermögen angegeben werden. Ihre Frau würde dann 1/4 und Ihre Kinder 3/4 erben. — ad II. Derartige Sachen sind kreditig; soll Ihre Frau die 3000 Mk. allein haben, dann müssen Sie noch besonders zu ihrem Gunsten verfügen.

* **R. D. 20.** Das ist ja recht unsichere Zustände in jenem Hause: es wimmelt von Mäusen; die Tiere kommen durch die Vorsaatür in Ihre Räume und benagen Möbel und Sachen; Sie haben alle möglichen Vorkehrungen getroffen, aber es nutzt nichts; über 20 Stück haben Sie in kurzer Zeit gefangen. Und der Wirt — nimmt keine Notiz davon. Der von Ihnen erwähnte Plan gegenüber dem Wirte ist ganz probat; ein jeder schützt sich doch vor Schäden, an denen der Vermieter schuld ist. Schade übrigens, daß der „Rattenfänger von Hameln" tot ist, denn er würde auch die Mäuse „fortpfeifen."

* **K. M. B.** Der Begriff „Sämtliche Militärsachen" ist sehr weit; Sie haben nicht angegeben, worum es sich in Ihrem Falle handelt. Es dürfte so manches nicht unter die Rubrik „Militaria" fallen.

* **W. S. 100.** Ein solches Vorgehen des Hauswirts ist zwar nicht schön, allein Sie können dagegen nichts ausrichten. Es kann ihm andererseits die Berechtigung zu einer solchen Maßnahme nicht abgesprochen werden.

* **H. C. B.** Jedenfalls bleiben die abgeschlossenen Lieferungsverträge in Giltigkeit. Was hat das auch mit den Verträgen zu tun, da doch die Firma weiter besteht, zumal doch mit dem jetzigen Inhaber abgeschlossen ist. Im übrigen ist Ihre Frage auch nicht klar. Sie müssen sich, im Fall dies nicht genügt, deutlicher ausdrücken.

* **R. T. 96.** Nur mit seinem Einverständnis, wenn er die Auktion selber abhielt; und keinen Auktionator hatte. Dies ist nicht der Fall gewesen, mithin müssen Sie wohl beziehen oder es auf einen Prozeß ankommen lassen, wenn Sie meinen, Sie bekommen sonst nichts.

* **Richte Helene.** Die „Briefmarkensprache" ist schon so oft zum Abdruck gebracht worden. Wollen Sie dieselbe besitzen, so schreiben Sie sich dieselbe in unserer Redaktion ab.

* **Heiratslustige Nichten.** Sie alle, besonders Ihre Kaffeekränzchen-Vorsitzende „Mosamunde Zaghaft", scheinen viel Muszezeit zu haben, da Sie dem Onkel einen Brief von fast 80 Zeilen schicken, worin Sie Ihren Unwillen Ausdruck geben, daß der „Gen.-Anz." die von Ihnen gesuchten Heirats-Annoncen nicht immer nur an einer Stelle bringe, sondern öfter an verschiedenen Stellen, was dann übersehen würde, wodurch Ihnen manche Möglichkeit entginge, darauf zu reflektieren. Nun, die Nichten wissen nichts von der Herstellung einer Zeitung, allein es soll in Ihrem Interesse dafür gesorgt werden, daß diese „Kuerbieten" möglichst an einer Stelle erscheinen und Sie so schneller unter die Haube kommen.

* **A. D. 100.** Ja, das Spielen in den genannten Lotterien ist verboten. Ueber alles übrige finden Sie Auskunft in dem Artikel des „Gen.-Anz." in Nummer 83, erste Seite Hauptblatt: Gegen die nichtpreußischen Lotterien.

* **J. S.** Der Hauswirt ist im Recht; er braucht die Kündigung mit der erwähnten Unterschrift nicht anzunehmen.

* **K. M. 50.** Wenn Sie durch Zeugen nachweisen können, daß, wie Sie schreiben, die beiden Scheiben in der Waschhaustür schon seit 6 Wochen defekt (die eine hatte zwei Risse, die andere ein großes Loch) waren, so kann der Hausmann jetzt, wo das Waschhaus von Ihrer Frau benutzt wurde und die Kinder die Tür etwas heftig schlossen, sodaß die Scheiben noch völlig in Scherben gingen, nicht Bezahlung für neue Scheiben verlangen.

* **Marphise.** ad I: Jedenfalls kann Ihnen darüber der Inhaber des Stadttheater-Restaurants Aufschluß geben. — ad II: Bücher über die Pyramiden Aegyptens erhalten Sie in jeder Buchhandlung.

* **Nichte Leni.** Ihre beiden Fragen sind doch bereits in Nr. 85 in der ersten Beilage unter Chiffre „Tante Leni" beantwortet. Besser aufpassen!

* **R. G.** In den (schriftlichen) Worten des Vaters des Betreffenden liegt keine bindende Verpflichtung; es kann demnach auch nicht von einer haftenden Bürgschaft die Rede sein. Es bleibt nichts anderes übrig, trotz der entstehenden Kosten, die Schuld auszuklagen, damit Sie sicher gestellt sind, späterhin jederzeit gegen den Schuldner vorzugehen.

* **A. B.** Versuchen Sie es mit einer Zuschrift an die Polizeiverwaltung in B. unter Angabe der Gründe, warum Sie über die betreffende Person Aufschluß haben wollen; vielleicht erfüllt man Ihren Wunsch. Rückporto ist beizulegen.

* **M. Sch.** Trotz dieses Vorkommnisses haben Sie Anteil an einem eventuell auf das Los noch fallenden Gewinne.

* **A. Sch.** ad I. Sechs Bahnhöfe (Eilenburger, Bayrischer, Berliner, Thüringer, Magdeburger, Dresdener). ad II. Steht an 5. Stelle der Universitäten. ad III. Großhoff war der erste Leiter dieses Etablissements. ad IV. Die Insassen dieses Hauses tragen ihr bisheriges Haar. ad V. Die Schienen selbst sind die Rückleiter; doch sind da, wo die Schienenteile nicht eng zusammenstreten, Drahtverbindungen vorgesehen.

* **J. J. M. I.** Altersrente kann Ihre Mutter erst erhalten, wenn sie das 70. Lebensjahr vollendet hat; Invalidenrente erhält sie, wenn sie dauernd erwerbsunfähig ist; letzteres ist der Fall, wenn sie nicht mehr imstande ist, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit, die ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihres bisherigen Berufes zugemutet werden kann, 1/3 desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen, und wenn keine Aussicht auf Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit mehr vorhanden ist. Die Invalidenrente würde jetzt etwa 182 Mark betragen und könnte Ihre Mutter nebenbei immer noch etwas leichtere Arbeit verrichten.

* **Streitende Gäste am Biertische.** 1. Dauert der Aufenthalt eines Logiergastes länger als eine Woche, so ist der Betreffende auch noch wie jeder andere von auswärts Zuziehende zu melden. 2. Wenn die Angehörigen des Betreffenden nicht selbst für die Begräbniskosten usw. aufkommen, so muß die Gemeinde, in deren Flur die Leiche gefunden ist, zunächst dafür eintreten; sie kann jedoch die Auslagen von den Angehörigen zurückfordern.

* **A. B.** Die Frau muß in der Krankenkasse bleiben, da sie ihr Gewerbebetriebe tätig ist.

* **S. 25.** Die Feuerwerks-Offiziere ergänzen sich ausschließlich aus geeigneten Oberfeuerwerkern, welche die Prüfung zum Feuerwerks-Offizier bestanden haben. Die Feuerwerker gehen aus den Unteroffizieren der Feld- und Fußartillerie hervor, die den unteren Lehrgang der Oberfeuerwerksschule besucht und die Oberfeuerwerker-Prüfung bestanden haben. Zum Besuche dieses unteren Lehrganges der Oberfeuerwerksschule wird zugelassen, wer die Regimentsschule bezw. die Brigadeschule mit gutem Erfolg besucht, mindestens drei Jahre aktiv gedient und sich untadelig geführt hat. Ausnahmsweise können Mannschaften auch ohne vorherigen Besuch der genannten Schulen einberufen werden, wenn sie dieselben Kenntnisse nachweisen können, die auf diesen Schulen im allgemeinen erlangt werden können. Entscheidend für die Zulassung ist immer Leistung und Führung, die vor dem Diensteintritt erworbenen Schulzeugnisse begründen keine Bevorzugung. Bis zur Beförderung zum Feuerwerks-Offizier vergehen immerhin 12—13 Jahre vom Eintritt an gerechnet; die Uniform ist die Artillerie-Uniform mit einem goldenen F auf den Achselstücken. Ob die Aussichten auf Avancement bei der Feld- oder Fußartillerie oder Marine günstiger sind, ist dem Onkel nicht bekannt.

* **Drei Streitende.** Das 93. Infanterie-Regiment trägt auf der Achselklappe den Namenszug L. F.

* **H. N. aus D.** 1. Gewerbesteuer haben Sie nur zu zahlen, wenn entweder der Ertrag Ihres Gewerbebetriebes 1500 Mk. oder mehr beträgt, oder wenn das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. und mehr beträgt. Auf jeden Fall sind aber 8 Mk. zu viel für ihren Betrieb und kann Ihnen nur geraten werden zu reklamieren, aber bald, damit die Frist nicht versäumt wird. 2. Wenn Sie ein Handwerk betreiben, müssen Sie auch Beiträge zur Handwerkskammer zahlen, ganz gleich ob Sie Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen oder nicht.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38:

Eheschließungen (14. April): Der Kaufmann Ludolf Engel und Martha Hoffmann, Niemeyerstr. 18 und Reichardstr. 6. — Der Restaurateur Hermann Kusch und Christine Lehder, Burgstr. 48. — Der Fabrikant Paul Eber und Anna Fischer, Spiegelstr. 12 und Blumenstr. 12.

Geboren (14. April): Dem Buchbindermeister Bruno Sapper eine T. Elisabeth, Gr. Wallstr. 46. — Dem Klempner Albert Huth eine T. Helene, Karlstr. 22. — Dem Bauunternehmer Otto Henze ein S. Fritz, Wittelsbachstraße 17a. — Dem Eisenbahnsekretär im Füs.-Regt. Nr. 36 Wilhelm Panitzki ein S. Herwart, Reilstr. 128.

Standesamt Halle S., Steinweg 2:

Aufgeboten (14. April): Der Bäcker Richard Beyke und Ottilie Behendorf, Alten und Merseburgerstr. 8. — Der Former Erhard Jesse und Emma Schulze, Leipzigerstr. 18 und Glauchaerstr. 52. — Der Bergarbeiter Ludwig Bellonnet und Berta Lenz, Thüringerstr. 28 und Schlosserstr. 14. — Der Handarbeiter Wilhelm Mey und Henriette Schenkling, Meckelstr. 8.

Eheschließung (14. April): Der Kaufmann Erich Heintze und Margarete Nagel, Thomasiusstr. 37 und Prinzenstr. 7.

Geboren (14. April): Dem Konditor Bruno Padmenzky ein S. Bruno, Gr. Steinstr. 68. — Dem Bergassessor Kurt Lüdicke ein S., Alte Promenade 5.

Gestorben (14. April): Des Eisendreher Albert Deutschbein S. Albert 10 J., Friesenstr. 14. — Der Schneider Oskar Gabrig 22 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. — Witwe Auguste Sauer geb. Süße 85 J., Stechenhaus-Stiftung. — Der Handarbeiter Karl Meißner 75 J., Stechenhaus-Stiftung. — Berta Förster 25 J., Klinik. — Der Fleischer Franz Busse 43 J., Klinik. — Der Zuckerfocher Reinhold Kloska 26 J., Saalberg 20. — Der Berginvalide Karl Semmler 67 J., Liebenauerstr 163. — Des gepr. Lokomotivheizer Gustav Wahnelt S. Arthur 4 M., Am Güterbahnhof 2.

Auswärtige Aufgebote.

Der Maler Franz Schulze und Emilie Brückmann, Halle a. S. und Schlettau. — Der Geschäftsführer Joseph Ballhause und Margarete Stadermann, Halle a. S. und Naumburg a. S. — Der Musiker Joseph Römer und Marie Brückner, Halle a. S. und Quedlinburg. — Der Fabrikarbeiter Robert Stengel und Marie Vetter, Halle a. S. und Zörbig.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Stenographie!

Der Stenographenverein „Wilhelm Stolze", welcher sich die Aufgabe gestellt hat, die möglichst weite Verbreitung der Stenographie und zwar nach dem am leichtesten erlernbaren und allgemein bewährten System **Stolze-Schrey** zu fördern, eröffnet am 21. d. Mts. abends 8½ Uhr in Petzold's Restaurant, Charlottenstraße 19, einen neuen Unterrichtskursus. Honorar 3 Mark.

Zur

Citronensaftkur

geg. **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals- u. Gallenl. usw. Trülitzsch's naturreiner Citronensaft** aus fr. Früchten **ohne** Alkohol u. Zusatzzusatz (ganze Heilkur) zu Küchenzw. u. Bereit. erfrischender Limonaden: nebst Anweis. u. Probefl. gratis u. franco Dankschreib. Geheilter, aber den gesteigerten Saft v. cr. **60** Citronen **3.50**, d. cr. 120 Gin. 6 Mk. frco. u. Alle frei. Berlin 1 Flg. 3 Mk. frei Haus. 14 gold. Med. Nur echt m. Blonde H. T.

Heinrich Trülitzsch, Berlin N., Boyenstr. 27, Lieferant Königl. Hofhofl.

Dr. Kissling's patentierte, voll Aroma, nikotinunschädliche **Zigarren** erste Qualität überall käuflich. Preisliste gratis. **Dr. Kissling Comp. Bremen.**

GEREGELTE VERDAUUNG

wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten erzielt durch

Dr. Roos' Flatulin-Pillen

die bei **Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen** sich gleichfalls vorzüglich bewähren.

Erhältlich in den Apotheken in Originalschachteln zu Mk. 1. Näheres eventl. durch Dr. J. Roos, Frankfurt a/M.

Best: Doppelkohlens. Natron, Rheb., kohlens. Magn. Je 6, Fenchel-, Pfefferminz-, Kümmelöl je 3 Tr.

Fortzugshalber ist die **herrschaftliche Villa**

Wettinerstraße 16, mit gr. Garten,

vollkommen neu hergerichtet, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas rc., **preiswert** zu verkaufen. Auskunft erteilt **M. Oberländer, Bauts-Kommission,** Teleph. 1149. Gr. Ulrichstraße 27.

Hypotheken- und Immobilien-Verkehr.

Erdbohrzeuge

und Bohrröhren in allen Dimensionen, auch einzelne Erdbohrer aller Art werden schnell und billig angefertigt und verliehen.

H. Becker, Schwiedemeister, Augustastr. 3.

Bureau f. Rechtssachen

Langestr. 4, I.

Zahlungsbefehle, Klagen, Gesuche,

Reklamationen, Interventionen

Testamente

Einziehung v. Forderungen.

Auch Sonntags v. 8—1 Uhr.

Gegen Blutst. Fr. Gossmann, Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Verlangen Sie Broschüre und Fragebogen gegen 30 Pfg. Briefmarken.

Ausser Betrieb befindliche

Maschinenfabrik und Eisengiesserei in Görlitz

mit vollständiger innerer Einrichtung

preiswert zu verkaufen.

Näheres durch den Besitzer

A. Körner, Görlitz,

Friedrich Wilhelmstrasse 10.

Die Hauptagentur Halle a. S.

einer alten, bedeutenden deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** soll durch einen tüchtigen, in den besseren Kreisen verkehrenden Herrn neu besetzt werden. Anfangsfixum vorhanden. Offerten unter **B. A. 9500** an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Buch aber die Ehe

von **Dr. Retau** (39 Abbildgn.) für Mark 1,50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann,** Konstanz D. 00.

Malzkeime

a Zentner 5.— Mk. im einzelnen und in Ladungen offeriert **F. Karbaum, Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040416044/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von den städtischen Körperschaften hierselbst für das Rechnungsjahr 1904 beschlossene Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern hat die erforderliche Genehmigung der zuständigen Behörden erhalten.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach dem festgestellten Haushaltsplane für 1904 in der Stadt Halle a. S. die folgenden direkten Gemeindesteuern erhoben werden:

a. 140 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, einschließlich des fingierten Satzes von 4 M., als Gemeinde-Einkommensteuer,
b. 5,15 % der nach den §§ 2 bis 6 der Grundsteuer-Ordnung vom 8. März 1895 festgestellten Grundstückserträge als städtische Grundsteuer,
c. 165 % der sich aus der besonderen Gewerbesteuer-Ordnung der Stadt Halle a. S. ergebenden Steuersätze als städtische Gewerbesteuer und
d. die Betriebssteuer nebst 65 % Zuschlag zu derselben.

Halle a. S., den 13. April 1904. Der Magistrat. v. Holly.

Bekanntmachung.

Der zur Zeit an Herrn Fleischermeister Waldemar Thurm vermietete Verkaufsladen Nr. 5 im Anbau des roten Turmes soll vom 1. Juli d. Jrs. ab anderweit öffentlich meistbietend vermietet werden.

Wir haben hierzu Termin auf

Freitag den 22. April d. Jrs. vormittags 11 Uhr

im Bureau für das städtische Grundeigentum, Rathausstraße 1, Zimmer 73, anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 6. April 1904. Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der zur Zeit an die Händlerin Frau Agnes Zander vermietete Lagerkeller im Hause Rathausstraße Nr. 17 ist vom 1. Juli d. Js. ab anderweit zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Büreau für das städtische Grundeigentum — Rathausstraße Nr. 1, Zimmer 73 — erteilt.

Halle a. S., den 7. April 1904. Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die im Vorderhause des Grundstücks Blücherstraße 7 im Erdgeschoß belegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Stall und Kellerraum, sowie die im 1. und 2. Obergeschoß dieses Hauses belegenen Bodenräume sind vom 1. Juli d. J. ab entweder im ganzen oder Wohnung und Bodenräume getrennt anderweit zu Wohn-, Geschäfts- oder Lagerzwecken zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — erteilt.

Halle a. S., den 5. April 1904. Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Eckverbreitung des Grundstücks Leipzigerstr. Nr. 85 — Ecke Königstraße — in Abänderung der bisherigen Feststellungen ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt. Nachdem der Eigentümer des in Frage kommenden Grundstücks mit diesem Plane sich einverstanden erklärt hat, ist der Plan förmlich festgestellt worden.

Letzterer kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 14. April 1904. Der Magistrat. Staude.

Ausschreibung.

Die Lieferung der schmiedeeisernen Pfosten für die Erweiterung der Einfriedigung des städtischen Elektrizitätswerkes soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind

bis zum 22. April d. Js., vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Werkes, Holzplatz 8, einzureichen, woselbst die Bedingungen, sowie Zeichnung entnommen werden können.

Halle a. S., den 13. April 1904.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Ausschreibung.

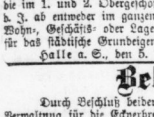
Die Herstellung eines Lattenzaunes, einschließlich Lieferung der dazu erforderlichen Materialien — jedoch ausschließlich der schmiedeeisernen Pfosten — für die Erweiterung der Einfriedigung des städtischen Elektrizitätswerkes soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum

22. April d. Js., vormittags 10 Uhr

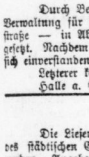
im Geschäftszimmer des Werkes, Holzplatz 8, einzureichen, woselbst die Bedingungen sowie Zeichnung entnommen werden können.

Halle a. S., den 13. April 1904.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.



W. H. Kaupe,
Halle a. S., Töpferplan 9, am Leipz. Turm.
Spezial-Werkstatt
für Bekleidung leidender Füsse. Alle modernen Formen finden auf Wunsch ohne Beeinträchtigung der Füsse möglichst Berücksichtigung.



Umzugshalber
verkaufe ich Fahrräder von 70 Mk. an
ein Jahr Garantie.
Generalvertreter von „Schladitz-Räder", „Gritzner-Räder" und Anker-Räder".
Reparatur-Werkstatt. **Conrad Wurmstisch,** Merseburgerstraße 4.

Es ist erreicht. Kein Rauchen der Oefen mehr. Ohne Rauchverzug.
Unbedingte Abhülfe des lästigen Rauchens wird unter guter, geräuschloser Wirkungsweise zugesichert. Probelieferung u. Alleinverkauf für Halle u. Umgeg. durch
Carl Haack, Dachdeckermeister, Halle a/S., Mühlweg 35, u.
Paul Dietlein, Halle a/S., Torstraße 54.

Wichtig für Hausfrauen!
Beste Bernsteinfussbodenlackfarbe
in allen Farbtönen empfiehlt billigst
Friedrich Riedel, Drogerie, Merseburgerstraße 33.

Massage u. Packungen
nimmt noch auf 3 Wochen an
Pflegerin Scheunert, A. d. Universität 2.

Binde-Bast, Baumwachs, Pflanzendünger
empfiehlt
C. W. Berndt, Drogerie, Steinweg 26.

Zum Klavierstimmen
und Reparieren empfiehlt sich
B. Maercker, Pianofabrik, Taubenstr. 7.

Zu verkaufen.

Fahrrad, wenig gefahren, in billig zu verkaufen Spiegelstr. 13, pt. l.

Ein zweirädriger Federwagen und mod. Kinderwagen billig zu verkaufen Landsbergerstr. 66, III. l.

Brut-Eier, Gold-Wyandottes, Ia. blutsfremder Stamm, Dutzend M. 2,50, zu verkaufen Magdeburgerstr. 34, l.

Gutes Geschäftshaus
mit 2 Läden, worin in einem seit über 20 Jahren Feinbäckerei betrieben wird, soll verkauft und mit Kundschaft übergeben werd. da Besitzer sich krankheitshalber zur Ruhe setzen will. 10—15000 M Anz. erfordert. Off. erb. u. C. 5883 an die Exped. d. Bl.

Möbel aller Art,
neu und gebraucht, sowie Sekretäre, Vertikows, Trumeaux, Kommoden, Spiegel mit Schrk., Ausziehtische und andere Tische, Kommoden mit Glas-Aufsatz, in Birke, Bettstellen m. Matr., Sofas, Divans, Paneelsofas, Waschtische m. und ohne Marmorpl., Pianinos, Stühle verkauft billig
Fr. Schirloth, Kl. Ulrichstr. 34.
Transport frei Halle Bahn.

Möbel, Ausstattungen!
Größte Auswahl aller Arten Möbel und Polsterwaren,
vom einfachsten bis zum eleganteren. Kein Laden. Billigste Bezugsquelle!
Wohnungs-Einrichtungen!
Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer.
Große Verkaufssäle.
Reellste Bedienung!
Billigste Preise!
M. Schemmel's
Möbelmagazin, nur Rathausstr. 6.
Alte Möbel nehme in Zahlung.

Betriebs-Anlage.
5pferdige, liegende Dampfmaschine mit stehendem Querrohrkessel, jetzt noch im Betrieb, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen. Die Anlage ist ohne Fehler und erst einige Jahre alt.
Felix Krokert & Co., Merseburgerstraße Nr. 71, Nähe der Artillerie-Kaserne.

Große Auswahl
in n. Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren, in eigener Werkstatt gefertigt, wegen Räumung sehr billig zu verkaufen, auch auf Teilzahlung.
Noack, Kl. Ulrichstraße 33.

Kuchenbretter Gr. Märkerstr. 23.

Friedrich Peileke,
Möbel-Magazin, Geiststrasse 25.
Neue und gebrauchte Möbel jeder Art; empfehle für Brautleute und zum Umzuge ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung.
Alte Möbel nehme stets in Zahlung.

Eleg. Kleiderskreträre
nur 25 M., Schreibtische billigst, Vertikows, Spiegel in allen Größen, Sofas, Divans in allen Preisen, Bettst. mit Matr., Tische und Stühle billigst nur bei
Karl Bieler, Albrechtstr. 39, part.

Im Norden von Halle ein Haus mit Laden
krankheitshalber möglichst bald zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Offerten u. E. 6105 an die Expedition dieses Blattes.

Komplette Wohnungseinrichtung
für 2 Stuben, Kammer u. Küche zu verkaufen. Näheres Königstr. 21, Seitengeb.

Gebr. Pumpenröhre,
14 Meter lang, billig zu verkaufen Ammendorf, Elsterstraße 4.

Kuchenbleche Gr. Märkerstr. 23.

Großer Waschkessel
billig zu verkaufen Francke str. 18.

Lexikon, Brockhaus, f. Bettst., Stühle zu verkaufen Gorthestr. 38, II. l.

Gut erhaltener Sportwagen billig zu verkaufen Merseburgerstr. 35, III.

Sehr gut erh. Kinderwag. m. Gummir. billig zu verk. Schweizerstr. 41, L r.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Thomasiusstr. 34, I. l.

Kl. Handwagen und Arbeitsbank billig zu verkaufen Mansfeldstr. 4, II.

Fahrrad, neu, Doppelglockenlager, bill. zu verk. Gr. Berlin 12, II.

Gebrauchtes Herrenrad zu verkaufen Magdeburgerstr. 37, III.

Gut erh. Kindervagen (Gummir.) preiswert zu verkaufen Pfännerstr. 9, part. r.

Materialw.-Geschäft mit Hausschlachterei billig zu verkaufen. Off. u. C. 6143 an die Exped. d. Bl.

Bei uns sind mehrere große, gut erhaltene Musterkoffer billig zu verkaufen. **Gebr. Sernau.**

Posten Herrenanzüge
(neu), Sacco mit schrägen u. geraden Taschen.
Reelle Schuhwaren
f. Herren, Damen u. Kinder, gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Blusen, Jacketts, Kragen, Betten, Wäsche, Herren- und Damenuhren, Ketten, Ringe, Wecker, Koffer spottbillig zu verkaufen.
Althandlung A. Grapentin, Mittelwache 6.

100 getragene Sommerüberzieher a 3, 4, 6, 8 u. 10 Mk.
200 getragene Jacketts, Röcke, Jackett- und Rockanzüge, Hosen 2c.
200 P. neue u. getrag. Schuhwaren für Männer v. 2 Mk. an.
Reisekörbe, Koffer, Uhren, Musikwerke, alles billig nur
Schülershof 1. Renner.

Ein großer Teil in- und ausländischer Schmetterlinge sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Halbschaise zu verkaufen Beesenerstr. 4.

Kinderw.m.Gummir.z.pt.Gr.Brunnenstr.60,I.

Br. Kaffeeflaschen f. Rrd. z. v. Geiststr. 44, Hof.

Adam Opel-Rad zu verk. Beesenerstr. 4.

Stib. H.-Remontoiruhr, mod., wie neu, für 15 M. zu verk. IV. Vereinsstr. 3, I.

Vernickeltes Reitzeug und schw. Gehrock, g. erh., b. z. vk. Anhaltestr. 13, I. Seitengeb.

Eleganter Plüschdiwan für 58 M. zu verkaufen. **Hille,** Spitze 58.

Kinderwagen zu verkaufen Forsterstraße 44, II.

Ein gut erh., starkes Rad bill. zu verk. Charlottenstr. 19, III. l.

Kinderwagen billig zu verkaufen Jacobstr. 47, L r.

Zwei Fässen, darunter eine tragend, zu verkaufen Göbenstraße 18.

Ein s. neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. **Heinze,** Kl. Klausstr. 7, III.

Gebett Betten billig zu verkaufen Gr. Gosenstr. 31, part. r.

6½jähriger Fuchs mit Tafelwagen zu verkaufen Lessingstr. 20, II.

1 gut erh. Gehrock und 15 gebr. Gartentischdecken zu verk.. Schillerstr. 43, pt.

Fahrrad, gut erh., 35 M., Handleiterwagen, 3—4 Ztr. Tragkr., bill. zu verkaufen Taubenstr. 5.

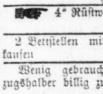
Leichtes Arbeitspferd, passf. f. Handelsm., zu verkaufen Taubenstr. 4.

Junger kräftiger Zugbund sofort zu verkaufen Körnerstr. 23.

Kinderwagen, neu u. ungebr., b. z. v. Kl. Ulrichstr. 18, III.

Eine Milchziege zu verkaufen Lindenstr. 54, im Laden.

Deutsche Schäferhündin
und Wolfsspitz (Rüde) verkauft
Richard Lohse, Bad Sulza.



Fahrräder v. 13 M. an, Tandems v. 65 M. an zu verk., Fahrräder u. Tandems b. z. verleih. **Schillerstr. 43.**

Gebr. Ladenregale, Ladentische, Warenschränke verk. billigst **Max Jungblut,** Wuchererstr. 31.

3rädriger Kinderwagen
billig zu verk. Ludwigstr 8, II. r.

Kinderwagen, gut erh., mit Gummirädern, zu verkaufen Zwingerstr. 18, L r.

Prachtvolles Geb. Betten f. 16 M. zu vk. Fritz Reuterstr. 10, pt.

4r Rüstwagen zu verkaufen Beesenerstraße 20.

2 Bettstellen mit Matr. billig zu verkaufen Parkstr. 10, II.

Wenig gebrauchter Kinderwagen fortzugshalber billig zu verkaufen Torstraße 8, part.

Böckchen, von Schweizer Saan-Ziege, Zegehühner, Zuchthähne, Tauben bill. zu verkaufen Neilstraße 32, part.

Schöner wachsam. Wolfsspitz
zu vrk. Merseburgerstr. 161, Bäckerei.

Fahrrad, gut erh., bill. zu verkaufen Bernhardstr. 7, L. r. b.

Blauer Plüschsaschendiwan, Vertikow mit Säulen 40 Mk., Pfeilerspiegel, geschliffen, 15 Mk., 4 Walzenstühle a 4 Mk., Stegtisch 10 Mk., großer Kleiderschrank billig zu verkaufen **Ludw. Wuchererstr. 31.**

Fahrräder für Damen und Herren verkauft für 50, 60, 70, 80, 90 bis 120 Mk. **Herm. Schindler,** Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 35.

Neues Plüschsofa bill. z. vk. Steinweg 48, pt.

!!! Kinderschuhe !!!
Großer Posten start. genag. Knab.-Schnürstiefel, schönes Fagon, in allen Größen spottbillig zu verkaufen.
Scheer, Kl. Ulrichstr. 24.

Zwei elegante offene **Kutschwagen** und ein noch brauchbarer Halbverdecker steht billig zum Verkauf.
Stoye, Mansfelderstr. 53.

J. Kaninchen bill. z. vk. Glauchaerstr. 28.

Leicht., off. 4sitz. Kutschwag.,
1- u. 2spänn. Selbstfahrer zu verkaufen Gr. Märkerstraße 21, I.

Best. Kinderwag. bill. zu verk. Wolfstr. 2, I.

5 neue Herren-Taschenuhren, Savonette Remontoir, 14 karät. Gold. Genfer Fabrikate, feinste Werke, coulante Zahlungsb., billig zu verkauf. im Ausverkauf Gr. Ulrichstr. 10, Hof p. l.

Kutschwagen, 2 einsp., 1 halbverd. und 1 offener zu verkaufen Geiststraße 53.

Fahrrad, von zweien die Wahl, Umstände halber spottbillig zu verkaufen Friesenstr. 14, I. l.

Küchenschrank, Waschtisch, Trumeaux, 38 Mk., Bettst. u. Matr., Salontisch, Plüschdiwan, Spiegel zu verk. Leitergasse 1.

Kompl. Badeeinrichtung, tadellos zu verkaufen Neue Promenade 16, L

2 gute Arbeitspferde preiswert zu verk. Kl. Sandberg Nr. 14.

Kutschgeschirre,
ein Paar leichte Sielen-Zucker, Preis 85 M., 3 Stück engl. gebrauchte Einspänner-Geschirre zu verk. Geiststr. 53.

Dezimalwage mit Gew. für 8 M. zu verkaufen Marktplatz 14, III.

Laden-Einrichtung, Ladentuhr, Sofa und andere Gegenstände billig zu vk. Gr. Ulrichstr. 48, Laden, rechts.

Fahrrad, tadellos erh., billig zu verk. Karlstr. 1, II. l.

Kinderwagen zu verkaufen Geiststraße 34.

Zu kaufen gesucht.

Wer
bezahlt die allerhöchst. Preise für getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Uniformen etc. etc.!
nur Renner, Schülershof 1, auch ganze Nachlasse u. sonst. Wertsachen, Pfandscheine werd. gekauft.
Ueberzeugung macht wahr.

NurSchleich, Alter Markt 34
zahlt all. gleich h.höchst. Preise für getr.
Herrenkleider, Möbel,
ganze Nachlasse, Nähm., Fahrräd., Betten, Wäsch., Gold, Silb., Wertsachen jeder Art.

100 gebr. Fahrräd., wenn auch entzwei, kauft sof. Bestellg. erb. **Renner,** Schülersh. 1.

Gebr. Oefen, Kochherde 2c. kauft
Fr. Günther, Ankerstr. 13. Telephon 2635.

Kaufe stets
Warenschränke, Kastenregale, Ladentische, ganze Nachlasse von Möbeln, Pianinos Geldschränke usw.
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Halle a. S. Geiststraße 25.
NB. Kaufe auch stets
ganze Lager
neuer Möbel.

Ich suche ein gutgehendes Milchgeschäft zu kauf. Off. m. Preisang. unt. J. 6069 an die Exped. d. Bl. erbeten.

10 Stück Fahrräder kauft
Herm. Schindler, Uhrmach., Gr. Ulrichstr. 35.

Kaufe zu tatsächlich hoh. Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhwaren, Pfandscheine etc.
A. Grapentin, Mittelwache 6.

Fahrräder, Nähmasch., Möbel z. kauf. gel. Leitergasse 1, I.

Guterhalt. Kolonnade od. Veranda,
nicht zu groß, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter U. b. 4018 an Rudolf Mosse, Halle S.

Gebr. Füll- u. Kochöfen kauft jederzeit Reif, Neilstr. 124.

Gebrauchtes Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. F. 6166 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Federschurzfell zu kaufen gesucht V. Vereinsstraße 1.

Glucken, festsitzend, u. 1 Hundehütte kauft Kraemer, Neilstr. 32.

Gut ers. Bücherschrank
kauft Dr. Siebert, Friedrichstr. 9, II.

Bund billigst zu kaufen gesucht. **R. Hedicke,** Sophienstr. 9, II.

Rollschuzwand zu kaufen gesucht. Off. unter V. 6139 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Hobelbank m. Werkzeug zu kaufen gesucht Ludwigstr. 51, part. links.

G. erh. eis. Kinderbettst. v. bess. L. z. f. gel. Off. m. Pr. u. E. 6148 Exped. d. Bl.

Baustelle
im Nordviertel von tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter J. 6089 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine gebr. Hebelhachmaschine mit Vorderfuser. Offerten unter N. F. 496 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Eine Hobelbank mit oder ohne Werkzeug zu kauf. ges. Streiberstr. 13, H. III. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040416044/fragment/page=0003

Stadttheater in Halle a/S.

Sonnabend den 16. April 1904.
209. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten giltig.
Schülerkarten an d. Tages- u. Abendkasse.

Faust. (I. Teil.)

Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Sonntag: 3½ Uhr: Ermäßigte Preise.
Eine Reise durch Halle.
7½: **Zampa. Flotte Bursche.**

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Freitag und Sonnabend:
Preise nicht erhöht. Studenten- und Vereinskarten ohne Aufz. giltig.
Die Nothbrücke.
Hofschauspieler Albert Paul als Gast.
Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung 60, 40, 20 Pfg. **Familie Schierke.**
Abends 8½: Neu. Ein Idealehemann.

Stadt-Theater Leipzig.

Sonnabend den 16. April 1904.
Neues Theater.
Die Tochter des Regiments.

Altes Theater.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonnabend den 16. April 1904.
Ein Tropfen Gift.

Walhalla-Theater

Direktion: F. W. Jedermann.
Heute zum letzten Male:
Das abwechslungsreiche
Oster-Variété-Programm.
Louis Tartakoff's
Leibgarde-Kosaken,
9 russische Schönheiten 9.
Großes Gesangs- und Tanz-Ensemble mit militärischen Evolutionen.
Zum Schluß: Sensationelle Erstürmung einer 10 Fuß hohen Festungsmauer.
Der Original-Humorist
Bachus Jacoby
in seinem selbstverfaßten stets wechselnden brillanten Repertoir.
The Great
Vanderbilt-Company.
Der größte komische Kaskaden-Akt der Gegenwart, und weitere
6 Glanznummern 6.

Apollo-Theater,

Direktion: Gustav Poller, am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute: Letzter Tag!
Das vielseitige, prächtige
Oster-Programm:
The Seldoms
Estio u. Luigi
3 Alfredos
Strebel
Barenco
und die übrigen Glanznummern.

Café Roland.

Täglich Konzert
à la Venedig in Halle.
Anfang 4 Uhr nachmittag.

Bier-Palast,

Gr. Steinstrasse 24.
Bürgerl. Verkehrs-Lokal.
Original
Hamburger Clown-Kapelle
Dir.: A. Mentrup.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I.
Genua. San-Remo, Ital. Riviera, Mentone, Monaco.

Musikerbörse Halle,

Sonntag den 17. April von nachmittag 3½ Uhr an
Ballmusik
in der **Broiban-Schenke.**
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Sing-Akad. Sonnabend 6 Uhr Uebung Volksschule.
Fürst Reuss: Ter 90. Psalm.
Aufführung 14. Mai.
Anmeld. bei Professor Reuble, Merseburgerstraße 30, vorm. 10—11.

Kostüme

von hochmodernen Stoffen, Stück 16, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Mark.

Kostüm-Röcke

von tadellosem Sitz, Stück 6, 8, 9, 11, 12 bis 40 Mark.

Eigene Ateliers unter Leitung tüchtiger Directricen. Schnellste Anfertigung nach Maß.

Diese Spezialabteilung

erwirbt sich fortgesetzt neue, selbst verwöhnteste und anspruchvollste Kundenkreise.

Gustav Bokmann

Brüderstraße Nr. 16.

Apollo-Theater,

Direktion: Gustav Poller.
16. April
und folgende Tage das einzig dastehende
Burlesk-Ensemble
„Hartstein".
Eigenartig! Ohne Konkurrenz!
Devise:
„Vom Tollen das Tollste".
Wilhelm Hartstein
ist der anerkannt beste burleske Komiker in diesem Genre.
Sehen! Lachen! Jubeln!
Allabendlich:
2 Burlesken.
Der
„Nihilist",
Burleske von Wilh. Hartstein,
und — Ein
Nachtasyl,
Burleske von Wilh. Hartstein.
Tränen werden gelacht!
Außerdem die übrigen Attraktionen:
Alfred Strebel,
Brothers Hellweg,
The Wichmann,
Lida Renée.

Wilhelm Hartstein,
die unübertreffliche rheinische Type mit seiner großen Nase ist überall nach den ersten Tagen Stadtgespräch!

Das „Hartstein-Ensemble" erzielte bei seinem 4wöchentlichen Gastspiel in Leipzig, „Albert-Theater", allabendlich ausverkaufte Häuser.

Neuer Bürgergarten

Liebenauerstraße 157,
hält sein schönes Gartenlokal für Familien bestens empfohlen.
Großes Vereinszimmer und Kegelbahn noch einige Tage frei.
W. Wilsdorf.

Hemer's Restaurant

zur
„Grünthaler Bierhalle",
Turmstraße 156.
Bringe mein Lokal in freundliche Erinnerung.
Daselbst können noch einige Herren am Mittagstisch teilnehmen.
Achtungsvoll D. O.

I. Hallescher Bandonion-Klub.

Sonnabend den 16. April 1904, abends 8 Uhr
Feier des 5. Stiftungs-Festes,
bestehend in Konzert und Ball, im großen Saale der „Kaisersäle", wozu ergeb. einladet **Der Vorstand.**
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Vogel's Ballsaal,

33 Merseburgerstrasse 33.
Sonntag den 17. d. Mts.:
Großer Preis-Wett-Tanz
bei vollbesetztem Orchester. Zur Verteilung kommen 5 wertvolle Preise.

Verein Hall. Gastwirtsgehülfen.

Den verehrten Prinzipalen und Privaten von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit heutigem Tage unser Vereinslokal von Leipzigerstraße 17, „Reichskanzler", nach Rathausstraße 13, Restaurant „Glocke", verlegt haben, u. bitten bei ev. Bedarf um geneigte Berücksichtigung.
Fernruf derselbe 934. **Der Vorstand.**

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und vielerprobten
Häufner's Brennesselspiritus
pr. Flasche Mk. 0.75 u. Mk. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Kirchen.
Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.
Alpina-Seife 50 Pfg.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Bestände des zur Gustav Witzel'schen Konkursmasse gehörigen
Woll- u. Weißwarengeschäfts, Gr. Klausstr. 33
hier, bestehend in: Bettzeug, Inletts, Leinwand zu Bettüchern, Flanell, Blaudruck, Elbin-Kleiderstoffe, Kleiderbarchent, Hosenbarchent, Schwanenboy-Röcke in grosser Auswahl, Frauen- und Kinderunterrockstoffe, Hemden, Unterhosen, fertige Unterröcke, Damenwesten, Shawls, Kopftücher, Kattuntücher, Soladecken, Bettdecken, Tischdecken, Pferdedecken, Jagdwesten, Strickjacken, engl.-lederne Hosen, Halstücher etc. werden heute und folgende Tage zu billigen Preisen ausverkauft. Geschäftszeit 9—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm. Sonntags 8—½10 u. ½12—2 Uhr.
Der Konkursverwalter. **Ferd. Wagner.**

Konkurrenzfähigst!
Zigarren u. Zigaretten.
Jeder Versuch überzeugt!
— Aeußerst preiswert, da im allgemeinen keine hohen Spesen. —
Große Auswahl in allen Preislagen.
Franz Reinicke, Merseburgerstr. 159.
Lotterieloose aller Art.
Reelle Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, sowie einer werten Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich Sonnabend den 16. April meine Bäckerei, Brukenbergstraße 10a eröffne und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Willy Lehmann, Bäckermeister.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Hermann Uhde, Dessauerstr. 19.

Sonnabend
Schlachtefest.
R. Osterloh, Steinweg 4.

Capellenende.

Sonntag den 17. April
Kränzchen.
— Anfang abends 7 Uhr. —
Ergebenst ladet ein
Der Vorstand.

Reideburg.

Radfahrer-Klub Wanderer.
Unser **Kränzchen**
findet Sonntag den 17. April in Heinert'schen Lokale statt.
Der Vorstand.

Rauchklub Gemütlichkeit.

Allen uns befreundeten Vereinen u. Bekannten zur Nachricht, daß wir, unserem alten Ruf und Renommee treu bleibend, das Lokal Restaurant zur Trinkstube, Schlossberg aufgegeben und unseren Sitz im Restaurant „Zur Erödelbörse" genommen haben. Der Vorstand.

Canaria.

Im Vereinslokal Central-Hotel (Hallmarkt) Sonnabend den 16. d. M., abends 8½ Uhr **Vortrag** über: „Störungen in der Hecke".
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Ernst Kittelmann's Restaur.
Schlachte morgen Sonnabend
2 Schweine aus.
a Pfund Fleisch 60 Pfg.
Sonntag
Großes Schlachtefest.
Früh Wellfleisch.
Abends frische Wurst und Suppe.
Hierzu ladet ergebenst ein D. O.

Morgen Sonnabend
Großes Schlachtefest.
H. Rommel, Landwehrstraße 19.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
E. Schmidt, Domplatz 4.
Räuchern wird angenommen.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Hartwig Max, Moritzzwinger 6a.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Franz Götze, Böllbergerweg 20.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Wilhelmine Müller, Karlstraße 28.

Sonnabend
Schlachtefest.
T. Baumgarten, Glauchaerstraße 2.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
W. Hedderich, Breitestraße 12.

Morgen Sonnabend
— Schlachtefest. —
Fr. Stühler, Teltzischerstraße 11.

Sonnabend
— Schlachtefest. —
Gleichzeitig empfehle
Grützwurst.
M. Graul,
Lindenstr. 54, an der Merseburgerstr.

Molkerei-Butter Gar. rein.
Tägl. frisch. a Pfd. nur 112 Pfg.
5% Rabatt.
Gebr. Raue, Geiststr., Ecke Albrechtstraße, Ludwig Wuchererstr. 12.

Weissen
Emaille-Lack,
schnelltrocknend,
zum Streichen von Fenstern und Waschtoiletten,
empfiehlt
Max Rädler,
Farbenhandlung, Rannischstr. 3.

Für die vielen Beweise, welche uns anläßlich unserer am 14. d. Mts. stattgefundenen silberen Hochzeit von Verwandten, Freunden und Bekannten durch wertvolle Geschenke 2c. erwiesen worden sind, sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.
Familie Bude, Rüssendorf.

Ein automat. elektrisches
Klavier
ist nach Uebereinkunft aufzustellen. Off. sub A. W. 2088 an Rud. Mosse, Weissenfels a. S., erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040416044/fragment/page=0004